

— In einer Sitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt am 11. Jänner d. J. gedachte Director Haidinger aus einem Schreiben A. v. Humboldt's vom 27. December 1858 an Dr. T. Kotschy folgender Stelle: „Ich fahre fort, den wärmsten Antheil an den Fortschritten der schönen „Novara“ Expedition zu nehmen. Meine innige Verehrung dem theuren Sektions-Rath Haidinger, dem wir das schöne Institut der Wiener geographischen Gesellschaft und den zunehmenden Flor der geognostischen Reichsanstalt unter dem Schutze des edlen und kenntnissvollen Ministers Freiherrn v. Bach verdanken“. Ferner: „Es fehlte mir, theurer Reise-College, an hinlänglich ausdrucksvollen Worten, um Ihnen die Bewunderung zu schildern, welche Ihrer herrlichen Monographie gebührt. Man glaubte die Eichenblätter aufgeklebt zu sehen. Welch ein schönes Complement zu ihrer reichhaltigen Reisebeschreibung. Und dann versäumen Sie ja nicht, uns alles (Allgemeine) am Schluss der Monographie nach Ihren herrlichen Materialien über Geographische und hypsometrische Verbreitung der Eichen zu sagen! Und nachdem sie schon so viel und so Grosses geleistet, rüsten Sie sich zu einer neuen Expedition nach dem westlichen Taurus und Kurdistan! Möchte mir doch die Freude werden, Sie hier zu sehen.“

S a m m l u n g e n .

— Von den rüstig fortschreitenden Kryptogamen-Sammlungen Dr. L. Rabenhorst's liegen uns abermals einige neue Hefte zur Anzeige vor. Die neue Ausgabe der Algen Sachsens, respective Mittel-Europas wurde durch zwei Doppelhefte (Dekade LXXV bis LXXVIII oder n. 741—780) vermehrt. Diese unter Mitwirkung der Herren Al. Brann, De Brébisson, Bulnheim, Dufour, Hartsch, Stützenberger, Wartmann u. a. m. herausgegebene Sammlung beschränkt sich gegenwärtig bekanntlich nicht mehr auf Süswasseralgcn, obwohl diese noch immer vorherrschend geliefert werden, sondern nimmt auch Algen der Nord- und Ost-See, so wie des mittelländischen Meeres auf. Für Algologen des Festlandes dürfte diese Sammlung als wahrlich unentbehrlich gelten, schon wegen der grossen Menge neuer Formen, die hier zuerst veröffentlicht werden. Auch in diesen Heften gibt es manches Neue, als: 743. *Gomphonema capitatum* Ehrh. var. *gracile* Rabh. — 745. *Nostoc coeruleum* Rabh. — 769. *Tolypothrix Wartmanniana* Rabh. — 772. *Microthamnion elegans* Stiz. — 774. *Chantransia chalybea* Fries. var. *pulvinata* Rabh. Sehr zu bedauern ist, dass in dieser Sammlung österreichische Fundorte fast gar nicht vertreten sind, während gerade die österreichische Flora in Süswasseralgcn noch viel des Neuen und Interessanten darbieten muss.

— Von der *Bryotheca europaea* oder den Laubmoosen Europas ist der zweite Fascikel (No. 51—100) erschienen. In Form und Ausstattung steht derselbe dem ersten bereits (Oesterr. bot.

Zeitschrift 1858 p. 315) besprochenen würdig zur Seite. Besonders aner kennenswerth ist, dass Herr Dr. L. Rabenhorst mehrere (5) Nummern des ersten Fascikels in besseren Exemplaren oder von anderen Standorten nachliefert, und einige sterile Moose, darunter das interessante *Sphagnum fimbriatum* Wis. anhangsweise dem Hefte beigibt. Von österreichischen Standorten sind folgende Arten vertreten: 51. *Andreaea petrophila* Ehrh. Von der Schneekoppe (Göppert), b. eine merkwürdige grüne Form an schattigen Felsen bei Reichenberg (W. Siegmund), c. auf Basaltblöcken am Pirschkenberge bei Schluckenau in Böhmen (Pfarrer Karl). 52. *Andreaea petrophila* Ehrh. β *acuminata* an sonnigen Granitfelsen bei Reichenberg (W. Siegmund). 62. *Gymnostomum calcareum* Nees et Hornsch. — An Kalkkonglomeratsteinen der Kirchhofmauer in Kirchberg bei Kremsmünster in Ober-Oesterreich (J. S. Poetsch). 65. *Tetraplodon urceolatus* Br. et Sch. — Auf der linken Pasterze am Grossglockner (Dr. Laurer). 67. *Timmia megapolitana* Hedw. var. *bavarica* Hessel. — Burgruine Waldstein im Fichtelgebirge (Dr. Laurer). 68. b. *Encalypta streptocarpa* Hedw. — In den Mauerritzen der Ruinen eines Hochofens bei Reiwiesen im Gesenke (Dr. Milde). 69. *Encalypta commutata* Nees et Hornsch. — Gipfel des Schafberges (6000') bei Klosterle in Vorarlberg (Arnold). 71. *Omalia trichomanoides* Br. et Sch. — An Baumstöcken der Haine bei Steier (Sauter). 73. b. *Dicranella heteromalla* Br. et Sch. — Bei Schluckenau in Böhmen (Karl). 75. b. *Dicranum Sauteri* Br. et Sch. — An liegenden Buchenstämmen der Kalkvoralpen Salzburgs (4000) (Sauter). d. bei Schrecken im Bregenzer Walde (Vorarlberg, Jack). 77. *Dichodontium pellucidum* Br. et Sch. — Bei Schwarzenberg im Bregenzer Walde (Vorarlberg, Jack). 81. *Dicranum longifolium* Hedw. — Auf Felsen um Gräfenberg im Gesenke (Milde). 83. *Dicranum scoparium* Hedw. — Um Schluckenau in Böhmen (Karl). 92. d. *Bryum argenteum* L. — Bei Reichenberg (W. Siegmund). 37. b. *Distichium capillaceum* Br. et Sch. — In Mauerritzen der Ruinen eines Hochofens bei Reiwiesen im Gesenke (Milde).

Bei dieser Zusammenstellung sei uns erlaubt, auf einen Umstand aufmerksam zu machen, der die Kenntniss der Verbreitung der meisten Pflanzenarten ausserordentlich erschwert. Es ist die häufig fehlende Bezeichnung der Provinz oder des Landes, welchem der Fundort angehört, wodurch der in der Topographie der betreffenden Gegend Unkundige meistens völlig rathlos bleibt, besonders wenn er den gewöhnlichen Aufenthalt und die Exkursionen des Sammlers auch nicht kennt. Bei pflanzengeographischen und floristischen Arbeiten ist dieser Umstand sehr hinderlich und zeitraubend; wesshalb er durch eine kleine Aufmerksamkeit in der Etiquettirung leicht zu vermeiden wäre. Für jene Botaniker Oesterreichs speciell, welche in der Topographie Schlesiens minder bewandert sind, wäre auch die Angabe, ob ein Fundort im preussischen oder österreichischen Antheil des Landes liegt, in vielen Fällen sehr wünschenswerth.

Dr. A. Pokorny.